

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Abend-Ausgabe: 12 Ausgaben.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6958-53.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Verlagspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.60 vierteljährlich, ohne Fracht. — Durch die Post bezogen: M. 3.60 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, mit Fracht. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Verkaufsstellen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 1.20, auswärtige Anzeigen M. 1.50, ständige Anzeigen M. 1.—, auswärtige Anzeigen M. 1.— für die einpaltige Anzeigenspalte oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unwirksamer Anzeigen entfällt der Nachschuß. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgeschriebenen Tage und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abstellung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 28. September 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 440. • 69. Jahrgang.

„Bernunft fängt wieder an zu sprechen“.

Winston Churchill, der englische Kolonialminister, hat vor seinen Wählern in Dundee eine Rede gehalten, in der er zu den großen Problemen der Weltwirtschaft und der Weltpolitik Stellung nahm; eine Rede, deren Bedeutung keineswegs unterschätzt werden kann. Es muß als feststehend angesehen werden, daß die Gedankengänge, die Churchill entwickelte, nicht nur die Ansicht des Redners, sondern auch die der englischen Regierung wiedergeben, und diese Ausführungen Churchills beweisen, daß England aus der Wirnis der Kriegszeit endlich heraus will.

Gewiß ist fast alles das, was Churchill ausföhrte, nicht überraschend neu. All die Folgen des Versailler Vertrages, die Churchill anführte, sind von einsichtigen Volkswirtschaftlern, nicht zuletzt von dem bekannten Landsmann Churchills Kennes längs vorausgesehen worden. Heute aber kann sich — und das ist das Entscheidende — auch der Siegerstaat England nicht mehr blind stellen. Die Wirtschaftsnot ist da, das Arbeitslosenproblem drängt zur Tat, so spricht denn Churchill durchaus mit Recht davon, daß der Niedergang des Welt Handels die Lage der englischen Arbeiterschaft gefährde. Die großen Nationen der Welt bieten heute, wie Churchill sagt, ein merkwürdiges Schauspiel. Amerika, England, Frankreich, Italien, alle hoffen riesige Geldsummen voneinander oder von Deutschland herauszubekommen. „Schulden eintreiben ist eine Hauptindustrie geworden und nimmt in den Köpfen zahlreicher Politiker und Parlamente und sogar Völker den Hauptplatz ein.“ Die Kaufkraft der Schuldernationen ist, das verspürt Deutschland am eigenen Leibe, erloschen. Die Gläubiger und Siegnationen aber haben auf der anderen Seite die größten Schwierigkeiten, nach den Schuldernationen auszuföhren, da diese ihnen bereits mehr schulden, als sie bezahlen können. Amerika hat zwar Gold angehäuft, aber selbst dieses Gold vermag nicht die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu beseitigen. Die riesige Handelsflotte, die Amerika gebaut hat, liegt zum großen Teil still. Der amerikanische Ausfuhrhandel muß eingeschränkt werden. Die Zahl der Erwerbslosen in Amerika ist ungeheuer hoch, dreimal so hoch als in England, und ein Steigen der Preiskurve für die Lebenshaltung in den Vereinigten Staaten wird für die nächste Zeit angekündigt. Die Schuldernationen dagegen sind gezwungen, ungeheure Warenmengen auszuföhren, die die Gläubiger wieder nicht annehmen wollen, aus Furcht, daß darunter die eigenen Industrien leiden. Die Furcht vor dem Dumping spielt denn auch in Churchills Rede eine gewisse Rolle, wenn er auf die intensio arbeitenden Industrien in Deutschland verweist.

Churchill und — da er die Auffassung des englischen Kabinetts in seiner Rede wiedergab — mit ihm seine Ministerkollegen und Lloyd George ziehen auch die Konsequenz aus solcher Erkenntnis. Der englische Kolonialminister fordert darum eine Zusammenkunft der Staatsmänner aller Länder, die sich mit den Problemen des internationalen Handels zu beschäftigen hat, „damit die Ströme des Angebots und der Nachfrage wieder frei über die Oberfläche der Welt fließen können“. Eine solche Konferenz, wie sie Churchill hier im Auge hat, kann natürlich gar nicht an dem Problem der internationalen Schulden vorübergehen. Erst wenn diese Frage geregelt ist, kann man über den Wiederaufbau des Welt Handels sprechen. Es würde sich also im wesentlichen um eine Reparationskonferenz handeln müssen. Zum Vorteil der Welt würde es sein, so sagt Churchill mit Recht, „wenn alle internationalen Verpflichtungen, die aus diesem Kriege entstanden sind, von neuem auf praktische Dimensionen herabgesetzt und in eine Kategorie für sich gestellt werden“. Was Churchill hier fordert, ist mit anderen Worten die Streichung der englischen Schulden in Amerika. Wäre das durchzuführen — man weiß, daß der Widerstand in Amerika sehr groß ist, und darum hat der Churchillsche Konferenzgedanke beträchtliche Schwierigkeiten zu überwinden — dann wäre England seinerseits in der Lage, die Schulden der anderen Mächten zu streichen und diese wieder könnten sich, ohne daß ihr Haushalt gefährdet würde, mit einem Reparationskonto begnügen, das im Bereich der Möglichkeit liegt. Das hieße dann die internationalen Verpflichtungen „auf praktische Dimensionen“ herabsenken.

Eine solche Konferenz hält Churchill mit Recht für wichtiger als die in Aussicht genommene Washingtoner Abrüstungskonferenz, deren Bedeutung der englische Minister keineswegs unterschätzt. Churchill betonte auch nachdrücklich, daß die Welt nur durch ein friedliches Zusammenarbeiten aller Völker gesund werden könne. Die von Kennes schon mit Recht betonte wirtschaftliche Gemeinschaft der Nationen läßt sich nun einmal nicht

leugnen. Dieser Zusammenschluß der großen Völker wird auch ganz besonders nötig im Hinblick auf Rußland. Europa und damit die Welt können nicht hochkommen, solange ein so großer Wirtschaftskörper, wie es Rußland ist, völlig aus dem Welt Handel ausgeschaltet ist. Kein Land allein, weder England noch Amerika, ist in der Lage, den Wiederaufbau Rußlands durchzuführen. Hier ist vor allem ein Zusammenarbeiten nötig. Trotzdem darf man nicht verkennen, daß auch der Plan Churchills starken Widerstand finden wird. In Amerika sind weite Kreise einer Streichung der englischen Schulden durchaus abgeneigt und in Frankreich glauben viele, wie Clemenceau es einmal ausgedrückt hat, den Krieg mit anderen Mitteln fortsetzen zu müssen. Man wird also abwarten müssen, ob sich die Idee einer Konferenz, wie Churchill sie erstrebt, durchsetzen läßt. Stimmen aus Amerika, so besonders sehr beachtenswerte Ausführungen der „New York Times“, lassen allerdings erkennen, daß man in amerikanischen Finanzkreisen zu ähnlichen Folgerungen wie Churchill gekommen ist. Das wäre immerhin ein erfreuliches Zeichen. „Bernunft fängt wieder an zu sprechen!“ Aber kann man mit Faust fortfahren „und Hoffnung wieder an zu blüh'n“ oder muß die Welt erst noch durch tiefere Not hindurchgehen, bis man endlich die Stimme der Vernunft hören wird?

Die Umbildung der Regierungen im Reich und in Preußen.

Br. Berlin, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Deutsche Zeitung“ glaubt melden zu können: Die Umbildung des Kabinetts durch Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition hat gestern dadurch eine Verzögerung erfahren, daß sich Stresemann entschlossen hat, erst die Erklärungen des Reichstags im Reichstag abzuwarten, bevor er in abschließende Koalitionsverhandlungen eintritt. Diese Verhandlungen und somit die Erweiterung der Reichsregierung dürften nicht vor Freitag, unter Umständen sogar erst am Samstag zu erwarten sein. Der Eintritt der Sozialdemokraten in das Kabinett Stegerwald jedoch wird, wenn nicht unvorhergesehen und kaum wahrscheinliche Zwischenfälle eintreten sollten, schon am Mittwoch zur Tatsache werden. Die Bekanntgabe der neuen preussischen Ministerliste wird voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Nachmittags oder am Abend erfolgen. Über die Personen der neuen Minister verläutet noch nichts endgültig Bestimmtes. Von Sozialdemokraten werden in erster Linie genannt Braun und Seppeling, welcher letzterer wiederum das Innenministerium übernehmen dürfte. Das Kultusministerium soll dem Volksparteilager Campe vorbehalten bleiben. Wie sich auch im übrigen die Zusammenlegung des Kabinetts gestalten wird, so scheint dennoch nach den letzten Beratungen festzustehen, daß Stegerwald Ministerpräsident bleibt.

Die „D. M. Z.“ schreibt: Vor allen Dingen kommt es jetzt darauf an, ein Wirtschaftsprogramm aufzustellen, ein Steuerprogramm, das uns vor dem drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch rettet und zugleich die Erfüllung der einmal übernommenen Verpflichtungen des Ultimatums im Rahmen des überhaupt Möglichen gewährleistet. Das ist das Programm, an dem gegenwärtig die politischen Führer angestrengt arbeiten, um dadurch eine Grundlage zum weiteren Handeln und Verhandeln zu finden. Wird über dieses Wirtschaftsprogramm, das in seinen Grundlagen etwas Ungeheuerliches darstellt, keine Einigung erzielt, so erscheinen uns alle Verfassungsveränderungen über die Kabinettsumbildung als leere Kombinationen oder nicht leicht auch als Versuchungen, um a. B. von der Deutschen Volkspartei ein gewisses Mindestangebot zu erfahren.

Wie das „A. T.“ an zuständiger Stelle erfährt, beruhen alle Redungen, die von einer Einigung der Parteien in der Frage der Umbildung des preussischen Kabinetts willen müssen, auf leeren Kombinationen. Der Ministerpräsident Stegerwald hat mit den Parteien bisher offiziell überhaupt noch keine Besprechung geführt.

Dr. Berlin, 28. Sept. In einer gemeinsamen Besprechung der demokratischen Fraktionen des Reichstags und des preussischen Landtags war man einmütig der Ansicht, daß eine breite Koalition von der Mehrheitssozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei für unsere gesamte nationale und wirtschaftliche Entwicklung von besonderer Bedeutung sei, weil sie die einzige Grundlage sei, auf der eine stetige Politik aufgebaut werden könne. Die Versammlung gab mit der Meinung Ausdruck, daß die Regierungsbildung im Reich nur in einem Kabinett mit bündelnden Kräften geschehen könne. Man sieht also, daß die Parteien der Deutschen Volkspartei ein offenes und unverweiges Bekenntnis zur demokratischen Republik zu vertragen sei. Ferner sprach man sich dahin aus, daß es wünschenswert sei, die Umbildung der Regierungen im Reich und in Preußen möglichst bald und gleichzeitig vorzunehmen.

Die neue Zusammenkunft zwischen Rathenau und Loucheur.

Br. Berlin, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Blätter bringen verschiedene Meldungen über eine neue Zusammenkunft des Ministers Rathenau mit Loucheur. Dazu erfahren wir von zuständiger Stelle, daß zurzeit Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Wiederaufbauministern über neue Unterredungen geführt werden. Bisher aber steht weder Zeit noch Ort der nächsten Zusammenkunft Rathenau-Loucheur fest.

Der Wiederbeginn des Reichstags.

Br. Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die erste Sitzung nach den großen Sommerferien! Das Haus, das zum erstenmal den nunmehr bei jeder Sitzung wiederkehrenden Flaggenschmuck trägt, ist ziemlich voll besetzt. Schon lange vor der Sitzung und zahlreiche Abgeordnete anwesend. Die erste Sitzung war zunächst den Toten des Reichstags gewidmet. Die Blätter des verstorbenen Zentrumsführers Trimborn und des ermordeten Abgeordneten Erzberger waren mit Blumen geschmückt und die neuen Inhaber der Mandate hatten selbstverständlich noch nicht auf ihnen Platz genommen.

Präsident Löbe eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die einen tiefen Eindruck auf die Abgeordneten machte. Er gedachte zunächst des Seniors des Reichstags, Professor Dr. Buse, der seit 1884 ununterbrochen Mitglied des Reichstags und der Nationalversammlung gewesen war und in dieser Zeit eine reiche sozialpolitische Tätigkeit entfaltet hat. Dann gedachte er des Führers des Zentrums, des Abg. Trimborn, der seit 1890 dem Reichstag angehörte. Auch dem Abg. Bursage, der ein Muster der Pflichttreue war, widmete Präsident Löbe außerordentlich anerkennenswerte Worte. Auf die

die Ermordung Erzbergers

übergehend, führte Präsident Löbe folgendes aus: Der Reichstagsminister a. D. ist am 26. August einem tödlichen Mordopfer zum Opfer gefallen. Dieser Mord hat unser Land in neue schwere Unruhen gestürzt, denn er war nicht die vereinzelte Tat eines verirrten Fanatikers oder eines blinden Idealisten, sondern er war ein kaltblütiger Überfall auf geschützten Boden. Ist es nicht erschreckend, daß es vor der Tat Leute gab, die sie offen herbeiwünschten und es nach der Tat Leute gab, die sie billigten, rechtfertigten und entschuldigsten. Man billigt die Tat von Mördern, die vorgeben, dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen und doch nicht den Mut haben, für ihre Tat einzustehen, die sich verschagen und fliehen und dadurch beweisen, daß sie selbst dem Vaterlande kein Opfer bringen wollen. Man sah nicht, daß sie das Kleid des Offiziers mit Mörderblut besudelt haben, daß sie vor dem Auslande die Arme derabgelassen, die vorher schon schweren Anarissen ausgesetzt war. Der gefallene Kollege Erzberger hat gewiß oft im härtesten Kampfe gestanden und manchmal eine scharfe Klinge geführt, aber er hat gearbeitet im Dienste des Parlaments und des Landes wie nur wenige. Vielleicht mögen ihm dabei manche Fehler unterlaufen sein. Wer die Verantwortung in seine Hände nimmt, ist vor solchen Fehlern nicht frei. Die Mörder aber haben den politischen Kampf auf das persönliche Gebiet übertragen. Ich wiederhole deshalb an dieser Stelle das, was ich an keinem Aßen Grabe in Biberach sagte: Möge ihm die Gerechtigkeit geben, was gewisse seiner Zeitgenossen ihm verweigern. Mögen sie an keinem Namen an machen, was an seinem Leben nicht mehr gut zu machen ist.

Nachdem der Präsident noch seinem verstorbenen Fraktionskollegen Reichhaus einen tiefempfindenden Nachruf gewidmet hatte, gedachte er des künftigen

Explosionsunfalls in Osnabrück

bei dem Hunderte von Arbeitern den Tod gefunden, Hunderte von Frauen und Kindern des Ernährers beraubt worden sind. Tausende haben und Gut verloren haben. In tiefer Trauer, so führte der Präsident aus, steht der Reichstag an der Bahre der so plötzlich Dahingegeratenen. Er drückt den Hinterbliebenen sein Beileid aus und verspricht an seinem Teile mitzuwirken, um das Leid zu lindern, wo es gelindert werden kann. In dem Ausdrud der Teilnahme und in dem Willen der Hilfsbereitschaft werden alle Parteien sich einig sein. Allseitige Zustimmung unterstrich die Ausführungen des Präsidenten. Auch diesen Teil der Aussprache hatte der Reichstag lebhaft angehört. Von dem Freistaat Danzig war dem Reichstag, wie Präsident Löbe mitteilte, ein Beileidstelegramm für die Opfer des Osnabrücker Unglücks eingegangen.

Man ging dann zur Tagesordnung über, auf der eine große Zahl kleinerer Anfragen stand, die sich ohne jeden Zwischenfall abwickelten. Das Haus lernte sich schenken und der Schwerpunkt lag nunmehr nicht mehr im Sitzungssaal, sondern in der Wanderschaft, wo Minister, Abgeordnete und Regierungsvertreter in lebhafter Unterhaltung die Ereignisse der letzten Tage besprachen. Man hatte durchaus den Eindruck, daß die Annäherung zwischen Rechts und Links in guter Entwicklung ist. Kamen sich waren die Beistöße des bürgerlichen Parteienges Gegenstand lebhafter Unterhaltung. Gegen 4.45 Uhr verließ sich der Reichstag auf Mittwoch.

Der Geschäftsplan.

Dr. Berlin, 27. Sept. Der Astenrat des Reichstags beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung vor der Plenarsitzung mit dem Geschäftsplan für die nächsten Tage. Morgen kommt das Unglück in Osnabrück zur Aussprache, während der Donnerstag von der Plenarsitzung freibleiben soll, um dem Auswärtigen Ausschuss Zeit zu geben, den amerikanischen Friedensvertrag zu behandeln. Damit die Fraktionen zu den allgemeinen politischen Fragen Stellung nehmen können, beginnt am Freitag eine große politische Aussprache, die an die Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. August und an die dazu gehörigen Interventionen anknüpft wird. Am Freitag wird wahrscheinlich auch der amerikanische Friedensvertrag im Plenum behandelt. Nach Abschluß dieser Debatte soll der Reichstag bis zur Beratung der Steuervorlagen in das letzte Monatsdrittel vertagt werden.

Ein deutschnationaler Antrag.

Dr. Berlin, 28. Sept. Die deutschnationalen Fraktionen hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag möge beschließen: Die unter Bezugnahme auf Artikel 48 der Reichsverfassung erlassene Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August ist sofort außer Kraft zu setzen.

Bermischtes.

* **Vasagen, die Schafe töten.** Aus Neuseeland wurde dieser Tage gemeldet, daß die Regierung fünf Schiffe zur Verfügung stellte, um die Schafe zu töten, die in der Gegend von Tasmanien, die die Naturforscher lange Zeit beschäftigt hatten, Raub in der Gegend, den die Eingeborenen dem Vasagen geben, der der Wissenschaft als Nestor notabilis bekannt ist und der in der Gegend von Tasmanien lebt. Der Vogel hat in der Zeit, in der man ihn beobachtet, seine Gewohnheiten völlig verändert. Als die ersten Entwürfe nach Neuseeland kamen, lebte er fast ausschließlich von Pflanzenstoffen und nahm höchstens noch Insekten und Larven. Heute ist der Vasagen eine der gefährlichsten Raubvögel, mit der die Schafzüchter auf der Insel zu kämpfen haben. Er fliegt über die Herde und sucht sich ein besonders fettes Schaf aus, läßt auf dieses herab und setzt sich auf dem Rücken des Tieres fest. Sofort beginnt er mit seinem kräftigen Schnabel die Wolle auszureißen und sobald ihm das gelungen ist, gräbt er den Schnabel in das lebende Fleisch. Als er zu den Knochen des unglücklichen Tieres gelangt und so das Tier erreicht, an dem er sich rüttelt. Die ganze Zeit über hält er sich mit seinen langen Klauen an der Wolle fest, und das Schaf ist nicht imstande, sich seiner zu entledigen, bis der Schnabel losgerissen ist. Der Schaden, der durch den Vogel verursacht wird, ist sehr groß, da viele Schafe, die von ihm angefallen sind, so schwer verletzt sind, daß sie sterben oder vorzeitig geschlachtet werden müssen. Man hat angenommen, daß der „Ra“ den Feldmark an dem Schafstich durch die Abfälle angenommen hat, die die Kühe nach dem Schlachten eines Tieres nachlassen liegen.

* **Eine Expedition nach der Heimat des Kales.** Das Geheimnis, das so lange um die Wanderungen des Kales gebrannt war, ist jetzt in neuester Zeit aufgeklärt worden. Über seine eigentlichen Lebensjahre sind noch immer nicht entschieden. Die dänische Regierung hat daher jetzt eine wissenschaftliche Expedition nach dem Atlantischen Ozean ausgesandt, die die Lebensjahre des Kales feststellen soll. Die Expedition, für die das Schiff „Dana“ ausgerüstet worden ist und die etwa 750 000 Kronen kosten wird, soll zehn Monate dauern und wird von dem bekannten dänischen Forschungsreisenden Dr. Johannes Schmidt geleitet. Sie wird Neufundland besuchen, die Gewässer des Äquators, Westindien, Kap Verde und befanderte Aufmerksamkeit dem Sargasso-Meer zuwenden, in dessen nördlichen Gewässern der Sommer und in dessen südlichen der Winter verbracht werden soll.

Handelsteil.

Neue Collarhausse.

wd. Berlin, 27. Sept. Der Dollar erreichte einen neuen Rekord-Maximumstand von 127. Der Rückgang, der die Mark in New York erfahren hat, wo sie bis auf 86 zurückgegangen war, wurde durch das Vorgehen der Devisenspekulation noch überboten, die durch massige Aufkäufe den Kurs des Dollar im Verlaufe weniger Stunden von 120 auf 127 trieb. Dementsprechend waren auch die Kurse der übrigen ausländischen Zahlungsmittel auf neue gestiegen. London stieg bis auf 450, Schweiz auf 2050 und Paris auf 850. Nur Ostdevisen waren niedrig angeboten, um weniger wie 96. Österreich mit 5.65, Ungarn mit 18. Diese Hausbewegung und namentlich in Dollars ist keineswegs nur auf den Bedarf des legitimen Handels und des Reiches zurückzuführen, sondern vielmehr das Werk spekulativer Ausschreitungen, gegen die alle Machtmittel der amtlichen Organe machtlos sind. Denn der Versuch, den Devisenkurs durch Abgaben zu drücken, würde diesen Kreisen nur zu einer Bereicherung verhelfen. Die amtlichen Notierungen in New York stellen sich auf 124.12. Die Effektenhausse setzte sich im Zusammenhang mit der Devisenhausse weiter fort, so daß der Hochkurs von Montag größtenteils noch überboten wurde. Besonders in Nachfrage standen Montanwerte sowie Maschinenwerte, von denen Gasmotoren Deutz, Hirsch-Kupfer und Orenstein gesucht waren. Großes Interesse trat für A. E.-G. hervor. Im freien Verkehr waren Wollmaschinen höher gesucht. Für Einheitswerte lag eine Hochflut von Kaufordern des Privatpublikums vor, das nahezu alle Verkaufslimits zurück-

gezogen hatte. Zuletzt zeigte sich Nachfrage nach Berliner Holzkontar auf das Steigen der Holzpreise, ferner nach Dessauer Gas, auf die Kapitalerhöhung von deutschem Schiffsbau, auf die Transaktionen im Konzern der Erdölgesellschaften, der der Gesellschaft bekanntlich nahesteht. Von Maschinenwerten waren Flöther, Heckmann und ferner Automobilwerte gesucht.

Die Festsetzung der nächsten Börsentage.

S. Berlin, 28. Sept. Der Börsenvorstand hat beschlossen, im Hinblick auf den großen Umfang des Geschäftes im Börsenverkehr den Mittwoch ausfallen zu lassen und dafür in der Woche nur noch am Donnerstag eine Börse abzuhalten. In der nächsten Woche, also der ersten Oktoberwoche, findet am Montag, Mittwoch und Freitag Börsenverkehr statt, doch werden am Montag nur variable Werte notiert.

Folgen des Tiefstandes des Markkurses.

Die badischen Städte und Dörfer von der schweizerischen Grenze haben ganz besonders unter unserer gerade in der letzten Zeit auf neue verschlechterten Währung zu leiden, so daß sich dort wahrhaft skandalöse Zustände entwickelt haben. Nach den Berichten deutsch-schweizerischer Blätter sind an den letzten Sonntagen die Eidgenossen in hellen Scharen über die Grenze gezogen, um dort ihre Schweizerfranken in Mark und Pfennig, in Speise und Trank, in Schuhen und Kleidern umzusetzen. Es wird berichtet, daß man an einem Mittag 5000 Schweizer habe zählen können, die mit ihrer Paßkarte den Konstanzer Zoll passiert hätten; damit seien ihrer tausend mit zollpflichtigen Paketen zurückgekehrt, während die übrigen ihre Schätze nach altem Brauch unverzollt und wohlversteckt über die Schweizer Grenze gebracht haben werden. Die Insel Reichenau sei an einem der letzten Sonntage von einer Invasion aus dem Kanton Schaffhausen heimgesucht worden. Etwa 400 Personen seien über die Insel hergefallen und hätten mit den Speisevorräten aufgeräumt. In Konstanz beschränken sich die Beutezüge nicht nur auf den Sonntag. Die feine Einrichtung der Paßkarte für den kleinen Grenzverkehr, die 15 Kilometer weit in Turgau erhältlich ist, ermuntert viele Eidgenossen, Tag für Tag „in die Stadt“ hineinzugehen, zum Mittag- und zum Nachmittags, zum Abendschoppen und zur Kaffeetasse; ja, man läßt sich jetzt sogar über der Grenze den Bart schaben und die Locken schneiden. Es ist eben auf alle Fälle pikant, den Haufen deutsches Papier in der Hand zu haben, den man für eine Zwanzigfranknote hergezählt bekommt. Der Unfug wird nachher so groß, daß nun selbst die schweizerische Grenzbevölkerung Lärm zu schlagen beginnt.

Industrie und Handel.

* **Zunahme der ober-schlesischen Kohlenförderung im September.** Die durchschnittliche Arbeitsleistung im ober-schlesischen Steinkohlenbergbau ist in den ersten 20 Tagen des September gestiegen. Es ergab sich täglich laut „Industrie-Courier“ eine Förderung von 96 658 t gegenüber 76 776 t während der gleichen Zeit des Vormonats. Die Gesamtproduktion in der ersten Monatshälfte des September beträgt 1 809 769 t gegen 1 301 385 t in der ersten Augusthälfte. Der Abtransport der Kohlen betrug im Inlande 876 455 t, ins Ausland 452 126 t, nach Polen 391 285 t, nach der Tschecho-Slowakei 109 913 t. In der ersten Hälfte des Monats wurden 44 000 t Wagen mehr angefordert als im Vormonat. Nicht gestellt werden konnten 5.6 Proz. gegen 17 Proz. im August. Die Haldenbestände, welche sich durch den Putsch ansammelten, haben sich inzwischen wesentlich verringert und betragen nur noch 426 000 t.

* **Preiserhöhung für Beleuchtungskörper.** Die Konvention der Deutschen Erzeuger von Beleuchtungskörpern hat die Preise für Beleuchtungskörper mit Wirkung vom 26. d. M. um 15 Proz. erhöht.

* **Preiserhöhung für Porzellangeschirr.** Der Verband deutscher Porzellangeschirrfabriken beschloß, seine Preise für Gebrauchsporzellan um 20 Proz. zu erhöhen.

* **Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb in Kattowitz.** Das abgelaufene Geschäftsjahr 1920/21 erbrachte einen Betriebsgewinn von 12 988 311 M. (i. V. 19 248 956 M.) und an Zinsen und Provisionen 1 617 850 M. (756 672 M.). Nach Abzug der Generalverwaltungsunkosten von 2 771 217 M. (2 167 609 M.), der Obligationenzinsen von

166 703 M. (189 005 M.) verbleibt nach 2.5 (2.5) Mill. M. Abschreibungen einschließlich 235 303 M. Vortrag ein Reingewinn von 9 403 344 M. (16 149 014 M.). Hieraus soll eine Dividende von 10 Proz. (12 Proz. und 8 Proz. Bonus) auf die Stammaktien und 5 Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt werden.

* **Erhöhung der Preise für Drahtmaterial.** Seitens der Vereinigung der Draht- und Drahtstift-Großhändler Deutschlands, E. V., Berlin W. 8. sind mit sofortiger Wirkung die Preise für Drahtstifte und blanke Drähte um netto 180 M. für verzinktes Material um netto 150 M. erhöht worden. Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle Berlin W. 8, Friedrichstraße 71.

* **Neue Aktiengesellschaft.** Unter Führung der Allgemeinen Handelsgesellschaft Berlin sind heute die „Badischen Motorlokomotiv-Werke, A.-G.“ gegründet worden. Die Maschinenfabrik A. Gmeinder u. Cie. in Mosbach bietet die Grundlage für die Errichtung der Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von Eisenbahn- und Fahrzeugmaterial, besonders aber die Anfertigung und der Vertrieb einer Motorlokomotive. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 10 Mill. M.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

27. September 1921.	1 Uhr 27 Morgens	2 Uhr 17 Nachm.	9 Uhr 17 Abends	Mittel
Luftdruck auf 0 m. Normalschwarz	61.2	61.5	62.7	61.6
red. auf dem Meerespiegel	771.5	771.8	773.1	772.1
Thermometer (Celsius) . . .	11.3	17.9	11.3	12.7
Donnerstimmung (Millimeter) . .	8.0	5.6	5.3	6.3
Relat. Feuchtigkeit (Prozent) . .	80	55	53	67.0
Windrichtung	NO 1	O 2	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter) . .	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius): 17.5.	Niedrigste Temperatur: 10.1.			

Wasserstand des Rheins

am 27. September 1921.
Stromschnell: 0.80 m gegen 0.81 m am gestrigen Vormittag
Mais: 0.03 „ 0.03 „
Caub: 1.21 „ 1.21 „

Wettervoraussage für Donnerstag, 29. Sept. 1921
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Aufkommende Bewölkung, trocken, mäßig warm, Nordwind.

Schuhe sowie alle and. **färbt man wie Braunschem Wilbra**
Lederwaren **färbt man wie Braunschem Wilbra**
W. Brauns, G.m.b.H., Quedlinburg, Verl. Sie Gratisbroch. Z.

Laxin-Konfekt
Ärztlich empfohlen bei
Darmträgheit, Hämorrhoiden.

Das Zahnpulver „No. 23“
reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Drogerie Strecker, Edwien-Trogerie, Drogerie Magenheimer, Nassovia-Drog., Nero-Trog. u. Schloß-Drogerie.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Seifert.

Verantwortl. für den politischen Teil: H. Seifert; für den Unterhaltungs-Teil: H. Seifert; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handels-Teil: H. Seifert; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seifert, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der S. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Erscheinenszeit der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Rasiere Dich selbst!
C. Freudenthal.

Spezialhaus für Selbstrasierer

Rasiere Dich selbst!
13 Wellritzstr. 13.

— Jeder Selbstrasierer erhält 2 dünne Rasierklingen umsonst! —

geschliffen, damit sich jeder, ohne Kosten, von der taillierten Schärfe der bei mir geschliffenen Klingen überzeugen kann. — Lieferung innerhalb 24 Stunden. — 12 Stück 3 Mk.

Billigste Bezugsquelle für Rasier-Messer, -Apparate, -Klingen, Rasier-Seifen, -Pinsel, -Spiegel.

Apparate, Steine u. Riemen zum Abziehen.

I. Spezial-Schleiferei für Rasierklingen

Garnituren, Selbstschneidmesser, Alaunsteine etc.

Haar- u. Bartschneidemaschinen. **13 Wellritzstraße 13.** **Taschenlampen und Batterien.**

— Größte Auswahl — Billigste Preise! —

Reklame-Angebot
über 1a fehlerfreie Emaillewaren:

Kochtöpfe	16	18	20	22	24	26	28	cm
	8.80	10.50	14.50	16.50	19.50	23.—	29.—	
Schüsseln	4.30	4.80	5.30	5.75	6.50	7.00	9.—	
Wasserkessel	27.—	30.—	35.—	40.—	45.—	50.—		

Wassereimer, 28 cm, 18.50
Milchträger 21.— 17.— 13.50 11.50
Nachttöpfe 11.80, ovale Waschbecken 15.—
Essenträger 9.— Sa. atselher 18.50
Tollketteneimer, Kochkistentöpfe, Kasserollen, Wasserkannen, Milchtöpfe usw. sehr billig.

Zinkelmer, Wannen u. Waschtöpfe
bestes Annweiler Fabrikat, empfiehlt

Julius Mollath, Schulberg 3, Ecke Michaelsberg.

PELZE!
Neuanfertigung, Umarbeiten.
Fachmann, erstklassige Arbeit. Schnellste Bedienung.
Jenny Matter
Bleichstrasse 9. Telefon 895.
Grammophon-Reparaturen, Platten, alle Schläger.
Alte, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Zur Internationalen Messe Frankfurt a. M.
25. Sept. — 1. Okt.

Werkbund-Messhaus
Erdgeschoß, Stand 3586

„Angewandte Kunst Wiesbaden“
o. m. d. h.

Wiesbaden	Leipzig	Frankfurt a. M.
Mittelstr. 3, Tel. 404	Schloßgasse 11	Petersstr. 1, Tel. 6.8334

Raumkunst, Kunstgewerbe.
„Grabdenkmal- u. Friedhofskunst Wiesbaden“
Gartenkunst, Werbekunst.
Künstlerische Leitung: Kurt Hoppe, Architekt D. W. O.

Hautjucken.
Descabin ist ein bewährtes Mittel gegen Krätze und Hautjucken. 100%
Descabin ist geruchlos und unschädlich.
Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Autofahrten
Stadt- u. Fernfahrten bei billigster Berechnung
Marktstr. 25. Telefon 4283.

Friedr. Niederstadt
Commanditgesellschaft
Brennerei des echten Steinhägers
STEINHAGEN I. WESTF.

Vertretung u. Lager:
Ed. Friedrich, Wiesbaden
Scharnhorststraße 4
Telephon 4860.

Herrlichstes Speisezimmer
hochparat, für großen Raum, Wärfel 2,80 lang, sehr billig zu verkaufen.
Gebrüder Leicher, Dranienstr. 6.

Eine Sammelstelle für Ludwigshafen-Oppau
befindet sich im Tagblattshaus.

Freitag Lustiger Abend in der Tribüne **Gustav Jacoby** in dieser Saison **Eintrittspreise** Mk. 2.50 bis Mk. 10.— Vorverkauf Rettenmayer und Blumenthal.

Bergebung von Pferdelieferungen.

In Ausführung des Friedensvertrages wird die Lieferung von Pferden an Frankreich, Belgien, Polen und Rumänien vergeben. Die Bedingungen unterliegen bei der unterzeichneten Stelle einzusehen und können von dieser gegen Entrichtung der Formulargebühren (Belgien und Frankreich 20 Mk., Polen 10 Mk., Rumänien 10 Mk.) bezogen werden. Die Angebote müssen in doppelter Ausfertigung, verschlossen und mit der vorgeschriebenen Aufschrift für Frankreich und Belgien bis spätestens 7. Oktober d. J., vorm. 10 Uhr, für Polen und Rumänien bis spätestens 12. Oktober d. J., vorm. 10 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle eingereicht sein. Wiesbaden, den 26. Septbr. 1921. F243 Der Regierungspräsident. Viehablieferungsstelle, Rheinfr. 92.

Freitag, den 30. September d. J., nachmittags, sollen auf dem Holzlagerplatz bei Alarenthal versteigert werden:

1. 50 Raummeter Eichen-Scheitholz (Nutholz), 1.80 Meter lang, für Gartenposten geeignet, und
2. 100 Eichen-Stangen 3. Klasse.

Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr am Forsthaus Alarenthal. Wiesbaden, den 27. September 1921. F234 Städtische Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge u. Forsten.

Laden-Einrichtungs-Versteigerung.

Am Freitag, den 30. cr.

vormittags 10 Uhr beginnend versteigere ich zufolge Auftrags die komplette Laden-Einrichtung eines größeren Konfektionshauses im Hause

9 Scharnhorststraße 9

öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Als: Größere und kleinere Ladenregale in Eichen, Birsch und anderem Holz, 1 großer Glaschrank mit Schiebetüren, 2x3 Meter, 1 Umkleieraum mit drei Abteilungen, 1 Stuhl, Umkleespiegel, 5 Staubseker, 5 Theken in versch. Größen, 3 große Wandspiegel, 1 großer Arbeitstisch, verschiedene Stofflager-Regale, ca. 50 Meter, eich. Wandvertäfelung, sowie versch. Kleinigkeiten.

Die Sachen können komplett sowie auch einzeln abgegeben werden.

Wiesbadener Auktionshaus **Willy Wint** Auktionator u. Taxator (handelsgerichtlich eingetragen) Luisenstraße 43 Wiesbaden Telefon 6207.

Stimmbegabte Damen u. Herren

welche sich an einer Aufführung von 8 Kantaten von Bach in der Marktkirche am 3. Oktober (Reformationsfest) beteiligen wollen, werden gebeten, sich am Freitag, den 30. September, 7 Uhr (Damen) u. 8 Uhr (Herren) im Gemeindefaal, Dohlemer Straße 4, 1., zur Probe einzufinden. Friedrich Petersen.

Männergesang-Verein „Concordia“



Sonntag, den 2. Oktober Familien-Ausflug nach dem Rest urant „Chausseehaus“. Beginn der Unterhaltung 3 1/2 Uhr. Zu dieser Veranstaltung, die genussreiche Stunden bringen wird, laden wir unsere Gesamtmitgliedschaft erg. ein. Der Vorstand. F262

Dilettanten-Verein Wiesbaden. Mitgl. d. Reichsbundes f. Volkstheater- u. Bühnenspiele.

Dirndl-Oktoberfest mit Tanz

in der Turnhalle, Helmundstraße. Die Damen, die über ein Dirndlkleid verfügen, wollen oder können darin erscheinen. Der Vorstand. Näheres Hauptanzeiger und Plakate.

Zirkus Kuhlen

Sportplatz am Bahnhof.

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr:

Große Wohltätigkeitsvorstellung für Oppau!

20 Sensationen 20! Vorverkauf ab 11 Uhr an der Zirkuskasse.

Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Morgen Donnerstag:

!! Großes Schlachtfest !!

Von morgens 10 Uhr ab:

Schweinestopf, Bratwurst, Weiße Fleisch, Gutgepflegte Biere und Weine.



Billige Schuhwaren

jeder Art in bekannt guter Qualität kaufen Sie stets bei **R. Schüller** Wiesbaden, Bleichstr. 1. Eingang durch den Hof der Auto-orage. Rein Baden.

Feinster **Medizinal-Lebertran** wieder frisch zu haben. **Drogerie A. Jünke** Kaiser-Friedr.-Ring 30 Telefon 6529.

Kochbirnen, Bld. 50 u. 60 W. Steingasse 16. 1.

Mod. Tanzschule Anton Deller u. Frau

Wohnung Helmundstraße 51, Part.

Mitte Oktober beginnen unsere diesjährigen

Tanz-Kurse

für Anfänger und Vorgeschr. — Privatunterricht für einzelne und mehrere Personen, auch für ältere Herrschaften, zu jeder gewünschten Tageszeit — Gef. Anmeldungen erbeten.

Eigene vornehme Unterrichtssäle Schwalbacher Straße 44.

Gegr. 1871

Tel. 151



Vorbildlich vornehme Formen, gediegenste Verarbeitung

Anerkannt mäßigste berechnete Preise. Dauernde Garantie

G. Schupp Nachf. Fritz Mahr

Wiesbaden, Taunusstr. 38

MÖBEL für feine Wohnungseinrichtungen

Für die Feiertage geschächtetes Geflügel

fette Gänse, Enten, fette Hühner und Hähne.

Wilh. Röbe, Geflügelhandlung

Grabenstraße 34 — Telefon 3236.

Der eine sagt's dem andern:
*Du brauchst nicht weit zu wandern,
 Geh' nach Wiesbaden zu Groß,
 Da wirst du deine künstlichen Zähne los!*
*Er zahlt die höchsten Preise
 Und kannst auf diese Weise
 Dir ein Vergnügen gönnen
 Des Sonntags bei dem Rennen.*

N. Groß, Wiesbaden

Kiedricher Straße 2, III.

GROSSE DEUTSCHE Herbststrennen zu Wiesbaden

Sonntag, 2. Oktober — Dienstag, 4. Oktober. — Anfang 1.30 Uhr.

Mandolinen, Gitarren, Sackpfeifen, Geigen, Klänge, Blechbläser. 15. — Tel. 4800.

Tanzschule W. Klapper u. Frau

Am Montag, den 4. Oktober beginnen unsere

TANZ-KURSE

für Anfänger und Vorgeschr. — Privat- und Einzel-Tanzstunden in der älteren und modernen Tanzweise zu jed. Tageszeit ungeniert, auch für ältere Herrschaften.

Groß. eig. Lehrsaal. Gef. Anm. frdl. erb. **Kleine Schwalbacher Straße 10** (Eingang von Mauritiusstraße.)

Anfang Oktober beginnen unsere

TANZ-KURSE

für Anfänger u. Vorgeschr. — wozu weitere Anmeldungen freudl. erbeten. Privat-Tanzunterricht zu jeder Zeit. Eigene, vornehme Lehrsäle im Hause.

Carl Diehl und Frau

Friedrichstraße 43, 1. Etage.



Donnerstag, den 29. Sept. 1921, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Olli Suolahti

aus Helsingfors

Gesänge und Lieder

mit Begleitung der „Kantele“ der berühmten alten finnischen Harfe.

D-mell-Trübsinn vor Suolahti. Die Zugvögel, Ein altes Liebeslied, Soldatenlied, ältere finnische Volksdichtungen.

Marsch und Menuett von Suolahti. Vagabundenlied, Seemannslied, Altes Hochzeitslied, karelsche Volkslieder.

Finnische Volkstänze, arrangiert v. Suolahti. Sang der Gefangenen, Volkslied (Russisch-Karelen). An die ferne Geliebte, Volkslied (Nördliches Finnland). Das Mädchen und die Kuh, Volkslied (Nördliches Finnland). Hirtenlied, alte Volk-weise.

Eintrittspreise: 12, 10, 5 Mk., dazu 50 Pf. Garderobegebühr.

Städtische Kurverwaltung.

Freitag, den 30. Sept. 1921 8 Uhr, im großen Saale:

Lieder-Abend

Kammersänger

Paul Bender

München (Bav.)

1. a) Auf dem Kirchhof, b) Mit vierzig Jahren, c) Verrat, d) So willst du des Armen

2. Dichterliebe (ein Liederkreis) R. Schumann

3. a) Fußreise, b) Der Musikant, c) Auftrag, d) Der Rattenfänger, e) Heimweh

4. a) Kleiner Haushalt, b) Der Mummelsee, c) Hochzeitslied

Eintrittspreise: 30, 25, 20, 15, 10 Mk., dazu 50 Pf. Garderobegebühr. F239

Städtische Kurverwaltung.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden e. V.

Sonntag, 2. Oktbr.:

Jugendwanderung.

Näheres a. d. Aushängestell. — Teilnehmerkart. lösen.

DIE TRIBÜNE

Dir.aktion: Gustav Jacoby Tel. 6029. Schwalbacher Str. 8.

Dienstag, 4. Oktober 1921, abends 8 1/2 Uhr im Abonnement:

Beethoven-Abend

Christian Streib

Heldentenor der Staatsoper.

Adolf Peermann

1. Barton der Frankfurter Oper.

Artur Roither

Kapellmeister der Staatsoper.

Kamervirtuos Kammermusiker

Lindner Backhaus

Violine. Violon-Cello.

Programm: U. „An die ferne Geliebte“, „Adelaide“.

Eintrittspreise:

1. Sperrsitz 8 Mk., 1. Park. 6 Mk., 11. Park. 4 Mk.

Vorverkauf:

Donnerstag, 10—12 im Wintergarten. Taglich an der Theaterkasse, Blumenthal und Rettenmayer.

Lüchtige Jadenarbeiterinnen

für dauernd gesucht.

Wiegand, Taunusstraße 13.

Die Opposition gegen den amerikanischen Frieden.

Dz. London, 28. Sept. Die Times meldet aus Washington, daß dem Senat ein von Sen. Johnson entworfen, als bekannt wurde, daß der ehemalige Präsident Wilson in Interpellation habe, um den demokratischen Widerstand gegen die Ratifizierung der Friedensverträge mit Deutschland, Österreich und Ungarn zu stärken. Nach Ansicht Wilsons verleihe die Ehre und das Interesse Amerikas die Ratifizierung dieser Verträge. Der Times-Berichterstatter meldet, daß die Republikaner noch wie vor auf die baldige Ratifizierung des Friedensvertrages vertrauen. Daily Telegraph bringt unter der Überschrift „Der Friedensvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in Gefahr“ ein Telegramm seines New Yorker Berichterstatters, in dem es heißt, die Washingtoner Korrespondenten der New Yorker Blätter seien einmütig der Ansicht, daß wichtige Einflüsse die demokratische Opposition gegen die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland hätten. Im Senat werde von Seiten der „Amerikanischen Republikaner“ behauptet, daß die Hand des ehemaligen Präsidenten Wilson deutlich in Erscheinung trete. Präsident Wilson sei der Ansicht, daß der Beschluß eines Sonderfriedens mit Deutschland ein Unheil über die Welt bedeuten würde, und daß die Ratifizierung dieser Verträge abgelehnt werden müsse. Senator Williams der wie verlautet, bisher für den Sonderfrieden stimmte, erklärte gestern plötzlich im Senat, daß jedes Abkommen, das die alliierten und assoziierten der Vereinigten Staaten im Kriege unbedingtheit lasse, eine Schmach sei und zum Nachteil der amerikanischen Kriegsgeschichte sei. Senator Kinn erklärte, der vorgeschlagene Friedensvertrag sei schlimmer als der Bitterfeld und bedeute weitere Verluste. Der Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, im Senat sei eine Mehrheit zugunsten des Sonderfriedens vorhanden, es bestehe jedoch die Aussicht, daß wenn sich der Widerstand der Demokraten vertärke, die Entscheidung sich bis in den November hinauszögern werde.

Wiederaufnahme der deutsch-dänischen Verhandlungen.

W.T.B. Berlin, 27. Sept. Die deutsch-dänischen Verhandlungen, an welchen die deutsche Delegation unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Rats Erzellens v. Körner teilnimmt, und in denen seit Mitte Juni eine Pause eingelegt war, wurden nunmehr in Kopenhagen wieder aufgenommen und dürften bei dem reichhaltigen Arbeitsstoff eine Zeilang hinziehen.

5000 M. Geldstrafe für einen parlamentarischen Raufbold.

Dr. Damsig, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Volksabgeordnete Julius Fischer von der U. S. P. wegen Körperverletzung zu 5000 M. Geldstrafe verurteilt. Fischer hatte in einer Sitzung des Dänischen Parlaments, in der es zu großen Tumulten kam, dem deutsch-dänischen Abgeordneten Dehler einen Faustschlag ins Gesicht verleiht.

Nachtritt des österreichischen Finanzministers Grimm.

D. Wien, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Gerüchte über den bevorstehenden Nachtritt des Finanzministers Grimm, die seit einigen Tagen umliefen, bestätigten sich. Die Ursache bildet der Mißerfolg des Ministers in der Kreditation.

Ein österreichisch-ungarischer Grenzzwischenfall.

Dz. Wienerneustadt, 28. Sept. (Drahtbericht.) Am Lautenberg wurden neun Gendarmen, die in Ruhestellung lagen, während sich ihre Kameraden auf einer Streife befanden, von ungarischen Banden überfallen und vertrieben. Laut Korrespondenzbureau hat die österreichische Regierung sofort einen energischen Protest bei der ungarischen Regierung um Freilassung dieser auf halb österreichischem Boden überfallenen Gendarmen eingelegt und Sühne für diesen Zwischenfall verlangt.

Ein Appell Krasins an England.

W.T.B. London, 26. Sept. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des russischen Bureaus erklärte Krasin, es sei nicht menschlich, Millionen hungernder und sterbender Menschen die Hilfe zu entziehen und zu sagen, die Bolschewiken würden ihr Wort nicht halten. Die Bolschewiken hätten die Garantien, die gefordert gewesen seien, gegeben. Mehr könnten sie nicht tun. Krasin richtete einen Appell an Großbritannien, im Interesse der Menschlichkeit Sommet-Rußland eine Gelegenheit zu bieten, sein feierlich gegebenes Wort zu halten.

und lag ganz leise: „Denke dir, eben kommt das Mädel... die Modistin!“

Die jüngste Birkenbach fährt auf: „Wo?“ laut sie liebtig, ganz erstickt noch von Überdrehung. „Mo?“

Der Altesor sagt leise: „Hier, aber sieh bitte nicht so hin!“

Die Dame hat sich an den Nebentisch gesetzt und sich einen Kaffee bestellt. Sie ist jung und hübsch. Subtil Birkenbach hat den Teller weggeschoben. Ihre Augen laugen sich fest, wie zwei große Blitze. Sie hat nichts. Sie sieht nur. Die fremde Dame ist Circulär. Zwei Stühle. Obwohl der Aufstellung viel besser wäre. Sie hat wirklich etwas Vornehmen an sich. Schen wie sie den Teller fährt! Wenn diese Verwirrung die Gedächtnis haben sollte, den Altesor einmal auf der Straße zu grüßen, so brauchte man sich nicht gerade zu schämen. Man könnte sie ruhig für eine bekannte Dame ausgeben, wenn einer fragen sollte.

„Mach mir doch einmal den Hof“, laut Subtil Birkenbach plötzlich leise und hoch. — Der Altesor sagt: „Aber Kind, du entwürdest dich ja!“

„Du sollst mir den Hof machen“, laut die jüngste Birkenbach. Sie bittet beinahe. Wie ein fliehendes Kind. Aber etwas ist in ihr, das an das Weib erinnert.

Der Altesor lächelt in sich hinein. Er sagt: „Dann sei einmal lieb, daß ich dir den Hof machen kann.“

Die kleine Birkenbach lacht auf einmal laut. Sie erzählt einen alten Witz. Er ist nicht sehr gut, aber die jüngste Birkenbach will sich ausschütten vor Lachen. „Kindest du sie hübsch?“ fragt sie heftig und leise vor sich. „Ach wo“, laut der Altesor. „Oder nicht?“ „Ach wo“, laut der Altesor.

„Ich auch nicht“, laut die jüngste Birkenbach, „man merkt ihr doch auf den ersten Blick die Verwirrung an.“ Der Altesor lächelt noch immer in sich hinein.

Die jüngste Birkenbach sagt leise: „Eben hat sie herübergelesen!“ Der Altesor sagt: „Ach wo, die kennt mich ja gar nicht mehr. Das sind doch alles nur Epizoden.“

Die jüngste Birkenbach sagt: „Das weiß ich besser, du! Die will das bloß nicht merken, daß du mir den Hof machst.“

Die fremde Dame hat einen lächelnden Blick herübergeworfen. Nun trinkt sie ihren Kaffee weiter.

Subtil Birkenbach sagt: „Sie hat einen Kellseffer bei sich. Sie ist vielleicht nur auf der Durchreise, vielleicht ist sie gar nicht mehr hier, hm?“

Der Altesor sagt: „Das ist sehr leicht möglich. Aber ich weiß es nicht. Und es ist mir auch sehr egal, Kind. Nun hör doch endlich auf davon!“

Die kleine Birkenbach laut auf einmal sehr ärtlich: „Ja, natürlich hast du recht.“ Es ist ihr auf einmal, als wäre sie

Die Oppauer Explosionskatastrophe.

W. T. B. Mannheim, 27. Sept. Im Direktionsgebäude der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen gab heute mittags der Generaldirektor Professor Dr. v. Bösch der Presse zunächst einige Aufzeichnungen über die Verhältnisse des Werkes Oppau, die sich im wesentlichen mit den bereits veröffentlichten Erklärungen der Direktion decken. Was die Explosion selbst angeht, sei auf die erste schwächere Explosion eine zweite stärkere Explosion gefolgt, die das Werk zum Einsturz brachte und den großen Krater bildete. Hier hatte sich ein großes Lager von Ammoniumnitrat befunden. Über die Ursache der ersten Explosion fehlte jede Vermutung. Sie sei der Direktion selbst unbekannt und es dürfte darüber schwerlich je etwas zutage kommen, da von den dort befindlichen Apparaten nichts mehr vorhanden und die dort beschäftigten Leute selber als ums Leben gekommen seien. Bezüglich des Umfanges der Explosion erklärte Herr v. Bösch, daß die eigentlichen Salabetriebe, wo die Salpetermineralkonzentration hergestellt wurden, zerstört worden sind. Die Apparaturen der Ammoniumnitratfabrik sei noch lange gelassen und erst nach großem Kraftaufwand zur Ruhe gekehrt worden. Die Direktion hoffe, daß nach der Wiederherstellung der Gebäude der Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Die Fabrikation des bisherigen Produktes werde vorläufig nicht wieder aufgenommen werden, nicht weil die Direktion der Meinung sei, daß es technisch unmöglich wäre, sondern weil sie nicht wüßte, daß nach einem derartigen Unglück vieles Produkt in die Hände der Landwirtschaft gelangte, wo eine spezialisierende Aufbewahrung und Aufsicht schwer durchführbar sei und weil alle Gefahrenquellen beseitigt werden müßten. Vorher müßte über die Verletzung des Produktes völlige Klarheit herrschen. Es solle jetzt schnellstens Ammonium und Sulfat hergestellt werden, doch müßten für diese Fabrikation neue Gebäude hergestellt werden. Die Darstellung eines Berliner Blattes, daß es sich bei der Explosion in Oppau um einen ähnlichen Unfall handelte wie bei der Explosion bei Schornitz bei Bitterfeld während des Krieges, bezeichnet Direktor v. Bösch als unrichtig. Die geistige Abwesenheit des Herrn Direktor Julius, daß die Ursache der Explosion noch nicht gekommen sei, sei so zu verstehen, daß das Unglück von einer der Hauptexplosionsstätte benachbarten Fabrik seinen Ausgang nahm. Eine Verabredung dritter Personen komme nicht in Frage. Die weiteren Feststellungen seien Sache der gerichtlichen Untersuchung, die über ein Verbrechen oder eine Fahrlässigkeit zu ermitteln haben werde. Nach der Ansicht des Generaldirektors ist das nicht der Fall. Im Hinblick auf diese Erklärungen fand ein Rundgang durch das Oppauer Werk unter Führung mehrerer Herren der Direktion statt.

Die Vorbereitung für die internationale Währungs-konferenz.

Dz. London, 28. Sept. (Drahtbericht.) Laut Neuter nehmen die Vorbereitungen für die Abhaltung der internationalen Währungskonferenz in London am Anfangs Dezember einen guten Fortgang. Die Konferenz wird von bekannten Finanzautoritäten in die Wege geleitet, um die ganze Währungsfrage zu prüfen und ein Programm für die Maßnahmen zu entwerfen, durch welche die Währung der verschiedenen Länder wieder hochgebracht und die Goldwährung wieder hergestellt werden wird. Die Chefs der einzelnen Länder sind zur Entsendung von Delegierten aufgefordert worden. Zustimmung äußerten sich bereits die Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland, die Niederlande, Schweden und Dänemark.

Neue Unruhen in Belfast.

D. London, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Heute früh sind die Unruhen in Belfast mit erneutem Ernst ausgebrochen. Die Behörden haben zu ihrer Bekämpfung energische Maßnahmen getroffen. An allen Straßenenden haben in den Mittagsstunden Offiziere das Aufbruchgeklänge verlesen und die Straßen angeordnet. Die Meuterer zu erwarten haben. Im Lauf der Sitzung des Unterparlamentes hat Premierminister Craig mitgeteilt, daß die Sonderpolizei in einzelnen Teilen Irlands aufs neue mobilisiert wird, damit sie bereit ist, wenn die ersten Ereignisse der letzten Tage sich wiederholen sollten.

Die griechische Niederlage in Anatolien.

Dz. London, 28. Sept. (Drahtbericht.) Wie gemeldet wird, geht aus objektiven Berichten aus Smyrna hervor, daß die griechische Niederlage in Anatolien ernstlicher war, als es bisher zugegeben wurde. Zwei griechische Divisionen wurden gefangen genommen und verloren den größten Teil ihrer Artillerie. Die gesamten Verluste der Griechen werden auf 25 000 Mann geschätzt.

non einem großen Kummer befreit. Von einer ganz großen Angst.

Die fremde Dame ist aufgestanden. Sie scheint es sehr eilig zu haben. Der Hof wartet lieber.

Als die Tür hinter ihr aufsteht, steht die jüngste Birkenbach auf und gibt ihrem Bekannten einen Kuß. Sie sagt: „Ich hab dich doch so furchtbar lieb, du. Und eigentlich war es doch wunderbar, wie ich dich hierherkam. Denn ich weiß, daß du gar nichts mehr von mir wissen willst.“

Der Altesor sagt die kleine Birkenbach am Kopf und läßt sie mitten auf die kleine Stubenbank. Weil sie dabei nicht leben kann, daß er furchtbar lachen muß. „Es war doch ein guter Einfall“, denkt der Altesor, und er wünscht der fremden Dame, die ihm geholfen hat, in Gedanken eine gute Reise.

Das russische Theaterpublikum.

Man schreibt uns: Man muß es den augenblicklichen Nachhabern Rußlands lassen, daß sie sich auf alle Mittel der Propaganda gut verstanden haben und auch um die geistige Fortbildung bestimmter Teile der Arbeiterklasse besorgt gewesen sind. Auf der letzten Allrussischen Versammlung der politischen Räte zu Ende vorigen Jahres hatte Lenin erklärt: „Die Erziehungsaufgabe muß jetzt an die erste Stelle gesetzt werden, weil die Vorbereitung der Massen auf den Sozialismus notwendig ist.“ Daß diese Notwendigkeit einer solchen Vorbereitung allerdings erst mehrere Jahre nach bereits erfolgter Arbeiterrevolution worden ist, dürfte einer der nie wieder auszumachenden Fehler der russischen Revolution gewesen sein. In diese Erziehungsaufgabe wurde von den Bolschewiken zuerst mehr unbewußt, dann planmäßig die Theaterorganisation eingegeben.

Den Wandlungsansatz, den unter diesen Umständen das Theater und vor allem das Theaterpublikum selbst seit der russischen Revolution zurückgelegt hat, beschreibt ein bekannter russischer Theaterkennner in einer der russischen Zeitungen. Er sieht im Ausland erkennen. Kaum vor dem bolschewistischen Umsturz habe sich bereits das Moskauer Theaterpublikum vor den Augen geändert. Die vielen Blüthen aus den besetzten westlichen Gebieten Rußlands überströmten das alte Moskauer Publikum. Die Kernschichten dieser Theaterbesucher waren Kleingeld- und Langweile. Dann aber kam der Umsturz und mit einem Schlags änderte sich der Ton des Publikums. Man fuhr zum Theater in Automobilen und Droschken, meist betrunken und in lustiger Damenbegleitung, den Revolver oder den Dolch in der Tasche. Man reiste sich im Theater mit Räben auf dem Kopf, rauchte Zigaretten, ab Zigaretten.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ kostet vom 1. Oktober d. J. ab für seine 2 Tagesausgaben M. 4.80 für den Monat, M. 14.40 für das Vierteljahr.

Der Traglohn, welcher auf Grund einer Vereinbarung mit der Trägervereinigung festgesetzt ist, beträgt vom 1. Oktober d. J. ab für das täglich zweimalige Austragen M. 1.70 für den Monat, M. 5.10 für das Vierteljahr.

Die Ausgabebehalten-Gebühren betragen für den Monat 30 M., für das Vierteljahr 90 M.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Deutsche demokratische Partei.

Bei überaus starker Beteiligung nahm die außerordentliche Mitglieder-Versammlung gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Oberstudienrat Dr. Hoyer in der „Turnhalle“ einen besonders eindrucksvollen Verlauf. Herr Stadtverordneter Helwig berichtete über den glänzenden Verlauf des Bezirksparteitages in Limburg. Herr Konrat Schiermann behandelte sodann in einem großartig angelegten und klar aufgebauten Referat die „politische und wirtschaftliche Lage“. Grundlegend hätte der Bericht heute Stellung zu nehmen einmal zu den Fragen der Staatsform, Republik oder Monarchie, Einheitsstaat oder föderalistischer Staat und dann die Frage der Regierungsform. Für die deutschen Demokraten liege die Entscheidung klar, sie leben in der Republik die einzig mögliche Grundlage zum Aufbau und zur Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft. Die Agitation der Monarchisten wirke nur zerstörend und verwirrend in der Zeit größter nationaler Not, sie verwechselten den nationalen Patriotismus mit dem wahren Patriotismus der vertrauensvollen Eingabe eines jeden Einzelnen ans Volk. Die föderalistischen Treiber der obelischen Reaktionäre im Vaterland seien ebenfalls ungemein reichhaltig. Gewiß, die Demokraten wollen auch keinen überhöhten Zentralismus, aber der nationale Reichsgedanke habe in allen lebenswichtigen Fragen über die Sonderinteressen der einzelnen Länder zu stehen. Stammesfreiheit im Einheitsstaat sei die Lösung. Der Redner ging von diesen grundsätzlichen Erwägungen aus zu den Fragen der politischen Taktik über und stellte als Leitgedanke für die im parlamentarischen Staat notwendigen Parteienkoalitionen und Regierungsbildung auf: Ruß der Mitte, frei von den Leidenschaften der Extremen rechts und links, unter Einbeziehung der deutschen Volkspartei auf der einen und der Sozialdemokratie auf der anderen Seite. Ganz entschieden müsse der Politiker aus dem sogenannten bürgerlichen Lager erkennen, daß unter seinen Umständen unter Volk in einen sozialistischen und bürgerlichen Überbau zerfallen dürfe. Darum lebten auch die Demokraten — und inswischen hätten sich auch nach langem hin und her die Deutsche Volkspartei dazu bekannt, — die politische Summe und einheitliche bürgerliche Sammlungspolitik im Interesse des inneren Friedens ab. Die Parole müsse lauten: Sammlung aller zur erblichen Mitarbeit im Rahmen der Weimarer Verfassung bereiten Kräfte unseres Volkes! Ein geradezu erschütterndes Bild entwarf sodann der Redner über den ganzen Ernst unserer wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Leider gebe der größte Teil unseres Volkes keinen Sinn und gleichgültig über den furchtbaren Ernst hinweg. Das finanzielle Elend wüchse von Tag zu Tag. Der Haushaltsetat für das Reich schloße schon nach dem Voranschlag (Erlaß vom 1921) mit einem Defizit von 64 Milliarden Papiermark. Dazu kommen die gewaltigen Reparationsleistungen, die nach dem heutigen Tiefstand der Mark auf etwa 100 Milliarden Papiermark berechnet werden können. Woher die Deckung? Die Reichsbankpresse dürfe nicht weiter so arbeiten wie bisher, auf andere Weise müsse Deckung gefunden werden, sonst sei der wirtschaftliche und finanzielle Zusammenbruch unummeidlich. Das Reich müsse zur Salangierung seines Etats durch vermehrte Einnahmen kommen und ferner müssen dem Reich die Mittel gegeben werden, um wenigstens ebrlich den Versuch der Erfüllung des Londoner Ultimatums durchzuführen. Treibt Deutschland eine ebrliche Erfüllungspolitik, dann werde es der wachsenden Verunsicherung in der Welt entgegen, die Unmöglichkeit der restlichen Erfüllungspolitik auf die Dauer klar zu machen. Selbst die politisch rechtsstehende Großindustrie und der Großhandel verhielten sich heute unter dem Druck der Tatsache nicht mehr der Erkenntnis, daß mit allen Mitteln das Reich, um Deutschland zu retten, die Erfüllungspolitik durchzuführen müsse. Die führenden Wirtschaftskräfte werden nach Hilfsmitteln suchen. Geradezu verbrecherisch dagegen sei die üble Steuerdemagogie, wie sie von verschiedenen Gruppen betrieben werde. Zum Schluss seiner mit warmen Beifallsstundungen aufgenommenen Ausführungen, rief der Redner die Zuhörer trotz

laute Rufe und Schreie ein. Verabschiedung des Theater-Verwaltung mit solcher Eile und immer noch es beständige Zusammenkünfte, wenn auf die Bitte, die Rufe abzunehmen oder nicht zu rauchen, als Antwort ein Brüllen unter die Rufe geklungen wurde und ein „Hörschies“ Beschimpfen begann. Die ganze Menge und die Teppiche waren vollgepackt und Rufe und Applaus schallten über das Theater. Langsam jedoch machte sich ein Rührung bemerkbar. Sei es, daß die Kunst selbst einer erziehenden Einflüsse auszuüben, sei es, daß der Abdruck der Revolution einer neuen Schicht Platz zu machen begann. Diese neue Schicht wird beschrieben als das eigentliche Original: Moskauer Volk, die kleine Bourgeoisie und die intelligenten Arbeiter, welche ein künstlerisches Theater bisher nicht gekannt hatten, sondern sich mit Ring und Rufen begnügt hatten. Sie überfluteten jetzt als mächtige Welle die Moskauer Theater.

Diese Umgestaltung fand im Zusammenhange mit Maßnahmen der bolschewistischen Wuchtsache. Sie schlossen nämlich eine große Anzahl von Theaterangehörigen und minderwertigen Künstlern, veranlaßten diese in den Ruhestellen der Arbeiterkassen, erweckten so das Interesse der Arbeiter an solchen Darbietungen und lenkten die Aufmerksamkeit der Arbeiterklasse auf die regelmäßigen Vorstellungen im Zentrum der Stadt.

Wie setzte sich nun dieses neugebildete Publikum? „Es verstand natürlich nicht die Feinheiten der Vorführung“, so äußert sich hierzu die russische Künstlerautorität, „es beloh auch keinen ausgeprägten Geschmack, aber es verfolgte alle Vorgänge auf der Bühne mit einer heißen Liebe. Niemals werde ich diese gierigen, auf die Bühne gerichteten Augen vergessen, in denen die Furcht wohnt, auch nur die kleinste Fälschung, das kleinste Wort eines Schauspielers zu vernehmen. Es herrschte meist eine ungewöhnliche feierliche Stille, überall sah man gerührt, verweinte Gesichter.“

Welche Stücke dieses Publikum liebte? Er antwortet: „Es lebte entschieden alle Stücke ab, die ihm als inhaltlich revolutionär dargeboten wurden, und alle Versuche, solche in das Repertoire einzuführen, hatten wenig Erfolge. Nicht eine Fälschung eines Klassenbewußtseins oder eine Fälschung der revolutionären Nachstellung erregte dieses Publikum auch nicht, sondern es wollte sich angucken und an die wahre Kunst!“

Gewiß ein bitteres Wort für die Absichten der bolschewistischen Nachhaber, aber doch wieder eine Bestätigung der Wahrheit, daß sich auf die Dauer nur Wahres durchsetzt und daher auch nur Wahrheit erfolgreich propagandiert werden können!

E. H.

ein schönes Spiel zu Ende. — Abends wurde uns für die Folge mittheilung
und Samstagnachmittags

Kostüme, Kleider, Mäntel, Capes
Fortlaufend Eingang maßgebender Neuheiten

Hermann Hinemann
MAINZ, Schöfferstraße 10, 12, 12 1/10.

Kostüm-, Kleider-Seidenstoffe
in hervorragender Auswahl

F168

Briefmarken
Allmonatlich finden unsere großen internationalen Briefmarken-Auktionen und Freihand-Verkäufe statt, wozu wir ganze Sammlungen sowie Einzel-Werte jederzeit annehmen.

Nächste Auktion und Freihand-Verkauf: Ende Oktober.

Auktionshaus H. Danz & Co.
Erstes Auktionshaus für Briefmarken am Platze.
Frankfurt a. M., Große Eschenheimerstr. 45
am Eschenh. Turm. Tel. Hans: 9281 u. 4555

Uebnahme von Taxationen zu mäßigen Gebühren.
Taxationen werden auch durch unsere Sachverständigen auswärts ausführt. F200

Reisenden
zum baldigen Eintritt oder Antritt per 1. 1. 22.
Herren, die schon mit Erfolg gereist sind, bevorzugt,
sowie einen

Lehrling oder Lehrling
mit guter Schulbildung und aus guter Familie. Gefl.
Offerten unter D. 185 an den Tagblatt-Verlag.

Rennbahnstaffel!
100 Anaben zur Reklame gesucht.
Reibung: Freitag und Samstag, nachmittags
3 1/2 Uhr, Eschenheimer Str. 33, bei Herrn Böcker.
Vergütung: Eintrittskarte Bigalpiel

Sportverein — Germania.

Zurückgekehrt.
Dr. Weyrauch
Emser Straße 22.

Dr. Böbles
von der Reise zurück.

Schreiner-Seim
vorzügliche Qualität,
Fund 3.50 M.

Richard Senb
Rheinstr. 101. 912

Schnell & Schütz
Kartoffelgroßhandlung,
Belenenstr. 1, Ecke Bleichstr.
Telefon 2498,
empfehlen:

Rögnisnere
zu 65 M.

Odenwälder Blane
schleisslich zu 70 M.

Ziffauer Zmiedein
zu 100 M.

im Bentner ab Lager.

Gleichzeitig hatten wir
uns zur Einföhrung von
Winterkartoffeln bestens
empfohlen und liefern
prompteste Ausführung u.
preiselte Bedienung zu den
billigsten Preisen an.

Gute gebr. Möbel
aller Art billig zu verk.

Der delikate
Karbonaden-Speck
zu Mk. 16.— per Pfd.
weder eingetroffen.

Delikatessenhause E. Hillert
Kirchgasse 51 937

Deutscher Boxer
3 J. alt, sehr wachsam,
zu verkaufen. Mäster,
Bleichstraße 9, Laden.

Wingel
(Pianoforte) zu verk. od.
gegen Klavier zu tauschen.
Weller, Sülzstraße 3.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Schlafzimmer
in Eichen, Möstern und
ladiert mit 2 u. 3 St.

Gelegenheitskäufe
in gebr. u. neuen Möbeln.
Mod. eich. Schlafzimmer
mit Steil. Schrank, 2 St.

Billig zu verkaufen
Bücher, Ruch, Büfett,
Kannsee, Vertikal, Sessel
und Stühle in großer
Auswahl.

Staubver mit Gefell
u. Glasplatten zu verk.
Beilstein, Dord. Str. 25

Wandregal
für Geschäftsw. 175 Ia.,
115 hoch, 30 tief (12 Ge-
fäße) zu verk. Zahn-
straße 30, Part. links.

2 Sing. Echsch. Mäh.
zu vl. Friedrichstr. 29, 1.
Zwei Mähmaschinen,
gut erhalten, zu verk.

Weinfäß
(168 Lit.) zu verkaufen
Zahnstraße 30, Part. 1.

Beianntmachung.
Tägl. v. 9—12 u. 3—7 Uhr
höchstzähl. Ankauf von:
Gold- u. Silber, a. Bruch

Photo-Apparate
Primen- und Ferngläser
Mandolinen — Gitarren
Gramophone u. Platten

bestere Spielachen
Kugeln — Kisten — Schuhe
Hüte, Koffer usw.

Accl.
Auf Wunsch persönl. Besuch.

E. Ludwig
Gelegenheitskaufhaus
Mauritiusstr. 6.

Piano
gebr., sucht zu kaufen.
Offerten unter D. 184 an
den Tagbl.-Verlag.

Mandol., Git., Lauten
low, alle Musikinstr. für
Orch. laßt Geibel, Zahn-
straße 34, Tel. 3223

Photograph. Apparat
Prismengalaxier, Heliofot.,
Opernaler laßt zu hoh.
Preisen. Chr. Meiningen,
Mauritiusstr. 4, T. 632

Herrschaftl.
Möbel
kompl. Wohnungs-
einrichtung,
einzelne Zimmer,
Kassenschränke

Julius Jäger,
Heinenstr. 15, I. lks.
Tel. 5047.

Gebr. Möbel
aller Art laßt Schorn-
dorf, Heinenstr. 8.

Möbel
eins. Stühle, ganze Ein-
richtungen und Nachschl.,
Antiquit., Berl. Teynide,
Kunstwerken in Bronze,
Elfenbein und Marmor,
Pianos, Kalligraphie u.
dergl. laßt aca. Isortige
Kalle Chr. Meiningen,
Mauritiusstr. 4, T. 632

Ich suche zu kaufen
bürgerl. u. herrschaftl.
Möbel

Gebr. Möbel
aller Art laßt Schorn-
dorf, Heinenstr. 8.

Möbel
eins. Stühle, ganze Ein-
richtungen und Nachschl.,
Antiquit., Berl. Teynide,
Kunstwerken in Bronze,
Elfenbein und Marmor,
Pianos, Kalligraphie u.
dergl. laßt aca. Isortige
Kalle Chr. Meiningen,
Mauritiusstr. 4, T. 632

Ich suche zu kaufen
bürgerl. u. herrschaftl.
Möbel

Gebr. Möbel
aller Art laßt Schorn-
dorf, Heinenstr. 8.

Möbel
eins. Stühle, ganze Ein-
richtungen und Nachschl.,
Antiquit., Berl. Teynide,
Kunstwerken in Bronze,
Elfenbein und Marmor,
Pianos, Kalligraphie u.
dergl. laßt aca. Isortige
Kalle Chr. Meiningen,
Mauritiusstr. 4, T. 632

Ich suche zu kaufen
bürgerl. u. herrschaftl.
Möbel

Gebr. Möbel
aller Art laßt Schorn-
dorf, Heinenstr. 8.

Möbel
eins. Stühle, ganze Ein-
richtungen und Nachschl.,
Antiquit., Berl. Teynide,
Kunstwerken in Bronze,
Elfenbein und Marmor,
Pianos, Kalligraphie u.
dergl. laßt aca. Isortige
Kalle Chr. Meiningen,
Mauritiusstr. 4, T. 632

Ich suche zu kaufen
bürgerl. u. herrschaftl.
Möbel

Gebr. Möbel
aller Art laßt Schorn-
dorf, Heinenstr. 8.

Möbel
eins. Stühle, ganze Ein-
richtungen und Nachschl.,
Antiquit., Berl. Teynide,
Kunstwerken in Bronze,
Elfenbein und Marmor,
Pianos, Kalligraphie u.
dergl. laßt aca. Isortige
Kalle Chr. Meiningen,
Mauritiusstr. 4, T. 632

Ich suche zu kaufen
bürgerl. u. herrschaftl.
Möbel

Büfett
zu kaufen gesucht. Off. u.
S. 171 an den Tagbl.-Vl.

Möbel
Ankauf
ganz. Einrichtungen
einzelne Stücke.
Herrmannstr. 17, I. r.
Telephon 2447.

300 M. Belohnung
demjenigen, der mir zur
Wiedererlangung meines
neuen Fahrrades verhilft,
welches mit Samstag, d.
24. d. M. aus dem Hofe
Rheinstraße 60 gestohlen
wurde. Friedrich Müdel,
Philippstraße 16.

Wir suchen ein
möbl. Zimmer
mit Telefon-Anschl. für
Hr. Art zum 1. 10., mög-
lichst in der Nähe des
Paulinenklosters. Angebote
mit Preisangabe an den
Hausverwalter F208
des Paulinenklosters.

Echtes möbl. Wohn-
und Schlafz. muer
von 2 Damen v. os. od. 1.
Oktob. gesucht; evtl. mit
Frühstück u. Mittagstisch.
Offerten u. S. 184 an den
Tagbl.-Verlag.

Tücht. Barbedulein
bei hohem Gehalt gesucht.
Mauritiusstr. 34, 2. Et.
Boraustr. ab 7 Uhr
abends.

Zwei christl. superl.
Mädchen
unter 16 Jahren für
hiesigen Betrieb sofort
gesucht. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Mädchen
für ein kleines Kind für
sofort gesucht
Sonnenraser Str. 24,
Zimmer 8.

Tüchtige selbständige
Großküchschneider
außer dem Hause oder
Werkstelle sucht Seebler,
Ellenbogengasse 9.

Jüngeren, gut empfohl.
Hausburschen
(Radfahrer) zum sofort.
Eintritt sucht Alex.,
Winkelstraße 9.

Rekruten.
Mädch. oder Schwester
bitte nochmals vorbrach.
Geleberstraße 28, 2.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe

Blumenthal

Wiesbadener
Bestattungs-
Institut
Gebr. Neugebauer

Dampfkesselver.
Weyr. 1850. Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg
Schwalbacher Str. 20.
Lieferanten d. Vereins
für Feuerbestattung.

Lebernahme v. Lieber-
fahrungen von und
nach auswärts mit eig.
Beichemagen.

Haararbeiten
von prima Haaren bei
billigster Preisberechnung
fertigt Theater-Friseur
Kupfer, Sedanstraße 4, 2.

Bettmöblier
sofort betteln. Alter u.
Geschlecht angeb. Auskunft
amsonst. Rosa Zwerni,
Verl. andhaus, Kneilling 8,
bei Bianca.

Standesamt Wiesbaden

Esterbelände.
Am 24. Sept. Hypothek
Hr. edrich Oberlein, 71 J.; And
Louis Debusch, 1. Monat;
Wolfgang a. D. Nikolaus Wör-
gert, 78 J. 2. B.; Robin-
tel-gewalt Alexander Zern-
sch, 41 J.; Witwe Ottilie
Wassgen geb. Müller, 67 J.

Die glückliche Geburt eines
gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an

Alfons Spryhs und Frau
geb. Gemmer.

Landrat Fritz Gorius
Marianne Gorius
geb. Danckelmann

Vermählte.

den 20. September 1921.

Heute nacht entschließ sanft nach langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragen im Liden mein heißg. lieber Mann, unser
teuer Vater Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel, der

Kgl. preuß. Oberst a. D.
Max v. Scharfenort
im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Ottile v. Scharfenort, geb. Höpker
Max v. Scharfenort, Hauptm. a. D.
Else Vetter, geb. v. Scharfenort
Horst v. Scharfenort
Anna v. Scharfenort, geb. Dasse
Oberstabsarzt Dr. E. Vetter
und drei Enkel.

Gonsenheim, den 27. September 1921.

Die Einäscherung findet am 23. ds. Mts., um 4 Uhr, nachm.
im Krematorium Mainz statt.

Nach kurzem Leiden entschließ heute nacht im Alter von
fast 86 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater
und Urgroßvater

Herr Karl Engel.

Wir geben hiervon allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten Kenntnis.

Heinrich Schneider u. Frau, geb. Engel,
Carl Engel u. Frau, geb. Freyseng,
Carl Hessemer u. Frau, geb. Engel.

Wiesbaden, Bismarckring 8,
Frankfurt a. M., Mannheim, Nürnberg,
den 27. September 1921.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. September, vor-
mittags 10 1/2 Uhr, von dem alten Friedhof aus nach dem
Nordfriedhof statt. Trauerfeier vorher in der Kapelle des
alten Friedhofes.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unsres teuren Entschlafenen, sowie
für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schlosser
sagen innigen Dank

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Johanna Erkel, Wwe.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an unsrem so schweren
Verlust, sowie für den ergreifenden Grabgesang der Männer-
gesangsvereine „Unio“, „Biederlust“, „Sängerchor“ und die
Chören des Wiesbadener Militärvereins, sowie des Rath,
Annerversins und die zahlreichen Blumenpenden, sagen
wir allen auf diesem Wege unsren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Mondorf, Wwe.
und Kinder.

Preiswerte Gardinen!

Halbstores	Erbstoll mit Bandarbeit	Stück 68.—	58.—	48.—
Halbstores	engl. Tüll, moderne Muster	Stück 1.5.—	93.—	68.—
Halbstores	Etamine mit Filet-Imitation	Stück 145.—	98.—	72.—
Halbstores	Etamine mit echten Motiven	Stück 250.—	195.—	165.—
Abgepaßte Gardinen	Fenster = 2 Schals	Paar 183.—	125.—	85.—
Künstler-Garnituren	engl. Tüll, steilig	225.—	135.—	80.—
Künstler-Garnituren	Etamine mit Einsätzen, steilig	325.—	225.—	145.—
Madras-Garnituren	schöne Farbensortiment, steilig	200.—	175.—	120.—
Tüll-Bettdecken	1 und 2bettig	Stück 175.—	135.—	65.—
Tüll-Bettdecken	2bettig, in gediegener Ausführung	290.—	275.—	225.—
Brises - bises	in großer Auswahl	Stück 10.75	8.25	4.75
Scheiben-Gardinen	engl. Tüll	Meter 12.50	8.50	7.50
Spannstoffe	ca. 125—140 cm breit	Meter 29.50	21.—	17.50
Brises - bises	am Stück, Tüll und Etamine	Meter 28.50	21.75	16.50
Borden	in Tüll und Etamine, zum Teil mit Volant	Meter 18.—	14.50	9.50

Große Auswahl in Deutschen Teppichen

LEONHARD TIETZ A.G. MAINZ

F126

Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Wiesbaden.

Donnerstag, den 29. Septbr., abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Weiskirchstr.

Ungeheuer-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Die Angestellten im Kampf um das Dasein. Referent: Herr Schaab, Hülfsheim.

2. Stellungnahme zur Ablehnung des Schiedsspruchs.

In Anbetracht der außerordentlich wichtigen Tagesordnung muß es Pflicht aller Angestellten, Beamten, Techniker und Werkmeister sein, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Signal-, Telephon-, Licht-, Kraft-,

Beleuchtungsanlagen, Besetzungsförderung a. Lager.

Stadt. konzessioniert.

Herrn. Heine, Adlerstraße 11.

Telephon 2122.

Achtung!

Bezirksversammlungen!

Am Freitag, den 30. September 1921, abends 8 1/2 Uhr, pünktlich:

Bezirk Westend: westlich des Bismardrings
Gastwirtschaft Gerlach, Westendstr., Ecke Gneisenaustr.

Bezirk Innenstadt: zwischen Rhein-, Schwalbacher und Karlsruher
Restaurant „Karlshof“, Ecke Rhein- und Karlsruher.

Am Montag, den 3. Oktober 1921, abends 8 1/2 Uhr, pünktlich:

Bezirk Norden: nördlich Burg- und Emser Straße
Restaurant „Burg Nassau“, Ecke Schwalbacher und Schachtstr.

Bezirk Süden: zwischen Dogheimer Str. und Bahnhof
Hotel Epple, Römerstr.

Bezirk Westl. Innenstadt: zwischen Schwalbacher Str. u. Bismardring
Restaurant „Germania“, Heleneplatz.

Am Mittwoch, den 5. Oktober 1921, abends 8 1/2 Uhr, pünktlich:

Bezirk Süd. Innenstadt: Rheinstr., Kaiserstr., Kaiser-Friedrich-Ring
Restaurant „Karlshof“, Ecke Rhein- und Karlsruher.

Bitte ausschneiden!

Mieter erscheint vollzählig!

Mieterschutzverein Wiesbaden e. V.

J. A.: Dr. Dornblüth.

F212

Schuhsohlerei „Hans-Sachs“

13 Michelsberg 13, Laden.

la Kernleder Fachm. Arbeit

Herrensohlen v. 28.— Mk. an | Gummisohlen

Damensohlen v. 25.— Mk. an | 16—18 Mk.

→ Jede Reparatur, auch Sohlen u. Absätze, sofort! ←

Weizenmehl

Hafer, Weizen, Gerste, Mais, Mele, Futtermehl
jedes Quantum lieiert billigst

S. Weis, Gartenfeldstraße

Telef. 1632 u. 2016. (direkt am Hauptbahnhof).

Gummisohlen Abgabe von 1 Mt. an zu haben.

Alte, Reichstraße 15, Tel. 4806.

Belzadjen

Neuanfertigungen u. Um-
arbeit. sämtl. Belzadjen
in bekannter vorzüglichster
Ausführung. Frau Eibert,
Belzadjenstr. 23, 1. Stod.

Repar. an Nähmaschinen.

J. Lumb, Friedrichstr. 29



Schuh-Reparatur

Herren-Sohlen 28.—

Damen-Sohlen 22.—

(la Kernleder).

Elegante Maßanfertigung,
Vorschuh, Umändern,
Erstklassige Ausführung,
Sofortige Bedienung.

Neugasse 3.

Reinmann.

Continental-Gummi-
Absätze und -Sohlen.

Mehlgerei Edingshaus

Adlerstr. 40 Adlerstr. 40.

Empfehle frisch geschlacht. Rindfleisch

Rohfleisch . . . 7.— Mt. per Pfd.

Bratenfleisch . . . 8.— Mt. per Pfd.

Prima Kalbfleisch

per Pfund Mt. 12.— empfiehlt

Mehlgerei Baum, Schwalbacher Str.,
Ecke Weiskirchstraße.

Brillanten, Perlen,

Gold- u. Silberfaden, Bestecke, Pokale, Kuffeln,
Service, goldene Uhren u. Ketten, Armbänder,
Platin u. Brennstifte, Pfandscheine kauft zu
hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

Wibel, Photo-Appar., Grammophone, Zitate u. W.

läuft Zimmermann, Nerostraße 18,

früher Webergasse 25.

Telefon 3253. Postkarte genügt.

Keine Wanze mehr.

Kammerjäger
Eer's
Radikalmittel

„Nocodol“ Restlose Brutvernichtung.
Erfolg verblüffend. Kinder anzuw. Dank-
schreib. v. überall. Doppelpack. Mk. 7.—. Verkauf
in allen Drogerien und Apotheken und bei: Justus
Lindner u. Sohn, Centr.-Drog., Friedenstr. 16,
Wilh. Machenheimer, Adler-Drogerie, Bismarckring 1,
sonst portofr. b. Nocodolwerk, Berlin 86, Königs-
grätzer Str. 49.

F198



Kopf- waschen.

Ondulation

Frisieren

Manicura.

Detle Michelsberg
„ 6. “

Pelze

aller Art, welche
in der Farbe un-
schön geworden
sind, färbt wie
neu

Alaska-schwarz

Pelzgerberei Horn, Schwalbacher
Straße 38.

Felle

jeglicher Art zum
Gerben
besonders frisch
abgezogene, werden
innerhalb 10 Tagen
fertiggestellt.